

## Girlitze (*Serinus serinus*) überwintern 1979/80 bei Bad Wildungen

Während einer Exkursion am 25.11.79 beobachtete ich auf dem Gelände der Bauschutt- und Bodendeponie am Roten Berg bei Altwildungen 7 Girlitze, die sich vorwiegend auf den mit Unkräutern bewachsenen Mutterbodenablagerungen zur Nahrungssuche aufhielten. Ein größerer Bestand von Ackersenf (*Sinapis arvensis*), dessen Samen noch nicht vollständig ausgefallen waren, bildete wohl die bevorzugte Futterquelle, wie ich auch bei späteren Kontrollen feststellen konnte. Das gute Nahrungsangebot für Körnerfresser veranlaßte mich zu häufigeren Beobachtungsgängen in dieses Gebiet. Meine Erwartungen wurden auch nicht enttäuscht, als am 17.1.80 außer zahlreichen Finkenvögeln (Buchfink, Bergfink, Gimpel, Stieglitz, Grünling, Hänfling) und 3 Heckenbraunellen auch 3 Girlitze aufflogen. Bemerkenswert ist die wechselnde Anzahl der Girlitze, wie die folgende Übersicht zeigt:

17.1.	19.1.	20.1.	26.1.	27.1.	1.2.	10.2.	15.2.	24.2.	3.3
3	2	17	mind. 12	12	0	13	3	3+2	0

Nach vorhergehendem Schneefall wurden am 1.2.80 keine Girlitze bemerkt, die Vögel hielten sich wahrscheinlich an anderen Futterplätzen auf, wie die Beobachtung eines Exemplars am 6.2.80 bei Mandern (etwa 4 km von hier entfernt) vermuten läßt. Dies wäre auch eine Erklärung für die Veränderung der Bestandszahlen.

Wenn die Girlitze nicht ruhend oder singend im Gezweig der umstehenden Obstbäume oder Eichen saßen, war es nicht einfach, die stumm der Nahrungssuche nachgehenden Vögel aufzuspüren, zumal sie erst bei einer Annäherung auf etwa 5 Meter aus der dichten Bodenvegetation abflogen.

Bereits am 19.1.80 trugen die beiden beobachteten Girlitze verhaltenen Gesang vor. Der folgende Tag mit Sonnenschein und

Frost brachte das Beobachtungsmaximum des Winters. Mehrere Männchen sangen gemeinschaftlich von einem Apfelbaum aus am Rand der Deponie. Bei größerer Annäherung waren die singenden Männchen auch an den leuchtend gelben (vermausernden) Federn zu erkennen, im übrigen befanden sich die Girlitze noch im Jugend/Schlichtkleid. Die letzte Gesangsfeststellung hier datiert vom 24.2.80. Im Stadtgebiet von Bad Wildungen (Park der Königsquelle) wurde bereits am 8.3.80 der erste singende Girlitz beobachtet, etwa einen Monat früher als in anderen Jahren.

Ob nun ein Zusammenhang zwischen der Überwinterung in Altwildungen und dem frühen Gesangstermin am Brutplatz besteht, bleibt ungeklärt. Infolge des milden Winters 1979/80 könnten auch Vögel der heimischen Brutpopulation einen Überwinterungsversuch unternommen haben. Eine frühe Zugbeobachtung eines Girlitz am 9.3.80 bei Lohre (Schwalm-Eder-Kreis) könnte auf ein nahes Winterquartier hindeuten.

Die geschilderten Beobachtungen zwischen 17.1. und 24.2.80 belegen die erste erfolgreiche Überwinterung des Girlitz für dieses nordhessische Gebiet.

Von den 5 vorhergehenden Wintern ab 1974/75 gibt es nur aus 2 Winterperioden Girlitzbeobachtungen: 1975 ein Januardatum vom Edersee bei Herzhausen und 13 Nachweise mit bis zu 4 Exemplaren zwischen dem 23.11.77 und dem 12.2.78 in Altwildungen innerhalb des Neubaugebietes Hettensee. Als Nahrungspflanze wurde hier u.a. Vogelmiere (*Stellaria media*) festgestellt. Die letztgenannten Beobachtungen lassen den Schluß zu, daß es sich wohl um einen Überwinterungsversuch gehandelt hat. Der Erfolg dieses Versuches ist aber zweifelhaft, da nach dem 12. Februar bei geschlossener Schneedecke keine Girlitze mehr festgestellt werden konnten. Aus den übrigen Wintern liegen lediglich Novemberbeobachtungen vor, die wohl noch als Randdaten des Wegzuges interpretiert werden können.

GEBHARDT u. SUNKEL (1954) erwähnen Winternachweise auch von größeren Schwärmen in verschiedenen Teilen Hessens, u.a. auch aus dem Nordosten des Landes. HÖLZINGER et al. (1970) sprechen von fast alljährlicher Überwinterung in Baden und gelegentlicher Überwinterung im Bodenseegebiet. SEMMLER (o.J.) nennt Überwinterung bei Jena aus 3 Winterperioden. PEITZMEIER

(1969), Westfalen, GNIELKA (1974), Kreis Eisleben, und LUCAN et al. (1974), Kreis Kassel, vermuten Überwinterung, ohne diese jedoch belegen zu können. FRANZ u. SARTOR (o.J.) geben für das Siegerland nur eine Winterfeststellung an.

Die kritische Sichtung des Schrifttums zeigt die Schwierigkeit auf, den gesicherten Nachweis einer echten Überwinterung zu erbringen. Es ist also nicht möglich, von einzelnen Winterbeobachtungen auf eine Überwinterung zu schließen. Nur durch regelmäßige Kontrollen geeigneter Biotope lassen sich Überwinterungen belegen.

#### Literatur:

- Franz, A. u. J. Sartor (o.J.): Die Vögel des Siegerlandes.  
Gebhardt, L. u. W. Sunkel (1954): Die Vögel Hessens. Frankfurt/M.  
Gnielka, R. (1974): Die Vögel des Kreises Eisleben. Apus 3, S. 234.  
Hölzinger, J., Knötzsch, G., Kroymann, B. u. K. Westermann (1970): Die Vögel Baden-Württembergs - eine Übersicht. Anz. orn. Ges. Bayern 9, Sonderheft.  
Lucan, V., Nitsche, L. u. G. Schumann (1974): Die Vogelwelt des Land- und Stadtkreises Kassel. Kassel.  
Peitzmeier, J. (1969): Avifauna von Westfalen. Münster.  
Semmler, W. (o.J.): Vogelwelt der Jenaer Landschaft. Jena.

Anschrift des Verfassers:

Falko Emde, Unterm Rosengarten 35, 3590 Bad Wildungen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Hefte Edertal](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Emde Falko

Artikel/Article: [Girlitze \(\*Serinus serinus\*\) überwintern 1979/80 bei Bad Wildungen 106-108](#)